

Das Gettysburg - Diorama



auf der Intermodellbau in Dortmund
09.04. – 13.04.2003



Im April war es endlich soweit : Unser Ziel, die Intermodellbau stand vor der Tür. Nach Abschluss der letzten Handgriffe (wirklich fertig wird man ja nie..) konnte endlich alles sorgfältig eingepackt werden und der Aufbruch Richtung Dortmund beginnen. Mit meinen drei Häuserpaketen war das einfach, Thomas Schmitt mit seinem LKW und den unzähligen Kartons und Schachteln hatte es schon schwerer. Wehe man hat etwas vergessen, ein nachträglicher Einbau irgendeines wichtigen Teiles in das Diorama wäre problematisch geworden. Ich stieß am zweiten Aufbau-tag, dem letzten Tag vor der Ausstellung hinzu. Die Kollegen hatten in den 12 Stunden Aufbau am Vortag bereits etwa die Hälfte des Dioramas fertiggestellt.

Hier zunächst ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren der Intermodellbau, den Dortmunder Westfalenhallen. Ohne ihre hervorragende und großzügige Unterstützung wäre für uns eine Ausstellung in diesem Rahmen nicht möglich gewesen.



Die ersten Tischreihen stehen schon...



und wieder eine neue Tischreihe angesetzt

Zur Technik des Dioramas : Die ca. 70qm große Grundfläche wurde mit einem Unterbau aus Bühnentischen der Westfalahallen gebaut. Der Aufbau des Geländes geschah Tischreihe für Tischreihe über die gesamte Dioramenbreite. Geländeerhöhungen erreichten wir durch aufstapeln handelsüblicher Baustyroporplatten unterschiedlicher Stärke. Dann wurden über die jeweils fertige Tischreihe lange Bahnen eines Baumwollstoffes gelegt. Die Figuren, Bäume und Häuser plaziert, und alles eingestreut. Danach die nächste Tischreihe angesetzt, und das Spiel begann von vorne. Bis die letzte der 23.000 Figuren eingestreut war, vergingen weitere 12 Stunden. Natürlich kam es während des Aufbaus noch zu kurzfristigen Änderungen oder Neuerungen. So haben wir während des Aufbaus noch kurzfristig schnell einen kleinen Feldherrnhügel für den Generalstab der Südstaaten zusammengeklebt und eingesetzt. Durch die oben beschriebene flexible Aufbauweise ist es uns möglich, jederzeit Änderungen und Ergänzungen (oder Weglassen) einzelner Bereiche des Dioramas vorzunehmen. Als wir so gegen 21 :00 Uhr unser Werk beendet hatten, waren ca. 160kg Streumaterial auf der Riesenfläche verteilt. Ganz amüsanter Nebeneffekt: Da unser Streupulver zu einem großen Teil aus « natürlichen » Produkten wie Sand, Kaffeepulver, diversen Tee- und Kräutersorten, ja sogar getrockneter Petersilie, besteht, zogen in der Aufbauphase die unterschiedlichsten Gerüche « der Provence » durch die Halle, was den einen oder anderen Vorbeihastenden durchaus irritierte. Das hatte er bei den früheren Modellbau-Messen nicht gerochen...

Die Messe selbst : Wie jedes Jahr strömten ca. 120.000 Besucher in die 8 Messehallen. Davon kam natürlich auch ein großer Prozentsatz an unserem Diorama vorbei und blieben stauend stehen. Ich möchte jetzt keine Selbstbeweihräucherung betreiben, aber die « Boahs » und « Aahhs » waren schon berechtigt. Ich selbst stand manchmal stauend vor dem riesigen Schaustück, obwohl ich ja mit gebaut habe. Jeder Figurensammler kennt den attraktiven Anblick eines Dioramas oder hat bereits Großdioramen, gesehen. Der Anblick einer realistischen, quasi 1 :1, Aufstellung mit 23.000 Figuren auf den bereits erwähnten 70qm ist jedoch wirklich imposant.



mit lockerm Schwung aus dem Handgelenk streut Alfred ein...

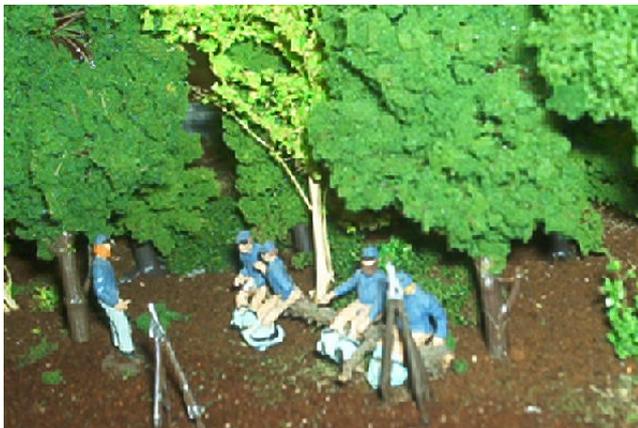


Ein zusätzliches Highlight für uns war der Besuch und die Präsenz eines unserer Projektteilnehmer, Mark Gundlach, mit einiger seiner Reenactor-Kollegen der South Carolina Infantry. Deren Repliken von Uniformen und Ausrüstungen wurden ebenfalls von vielen Besuchern bestaunt. Sahen sie doch aus wie unsere Figürchen, « aber in echt »...



das Maisfeld besteht immerhin aus 1500 angeschälten Zahnstochern

Ein kleiner Wermutstropfen, den die Größe unseres Dioramas mit sich bringt, sollte aber auch erwähnt werden: Durch die räumliche Entfernung des Betrachters vom Diorama selbst, können leider viele, mit großem Aufwand und Mühe gewerkelte Einzelheiten und Details der Figuren oder Dioramanteile gar nicht erkannt werden. Vielleicht können ja hier einige Bilder etwas Abhilfe schaffen :



eines meiner Lieblingsdetails sind die konzentrierten Soldaten...

Mein persönlicher Eindruck:
Das schöne an der Messe war, dass die Besucher nicht nur staunend vor dem Diorama standen, sondern dass sich viele äußerst interessiert am Umfeld zeigten. Verständlich das sich viele Fragen auf technische Einzelheiten des Dioramas bezogen (wie groß, wieviel Figuren, wie lange braucht man dafür etc.etc.), sondern das sich ebenfalls viele (auch Nichtvorbelastete)



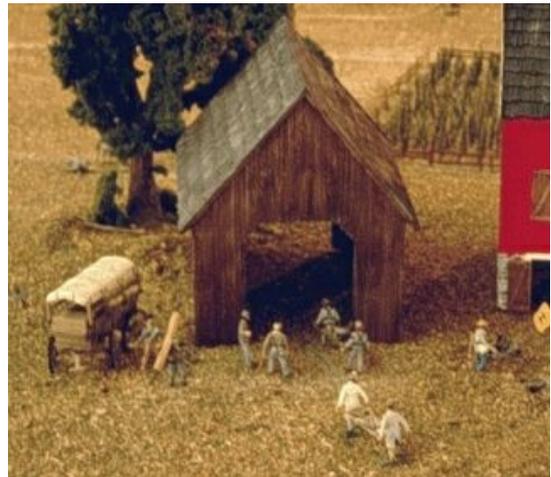
oder zufällig auf die Messe verschlagene Besucher für das Figurenhobby als solches interessierten.

Fragen wie z.B. « Wie Bemalungen gemacht werden, wie schwierig das für Anfänger ist, woher man Uniformvorlagen bekommt oder ob und wo man solche Figuren beziehen kann usw... » sind da natürlich sehr willkommen.

U.a. war das ja auch ein Ziel unseres Unternehmens. Heraus aus der Abgeschlossenheit des heimeligen Bastelzimmers hinaus in die Öffentlichkeit, um vielleicht den einen oder anderen zu animieren, in diesem kreativen Bereich selbst einmal tätig zu werden.



Codori Farm



Alles in allem war es ein tolles Erlebnis, und der Aufwand hat sich wirklich gelohnt. Nochmals herzlichen Dank an alle Beteiligten, Helfer und Sponsoren

Thomas Förstmann



v.l.n.r. stehend: Ingo Gohlke, Alfred Umhey, Thomas Schmitt, Thomas Förstmann **sitzend** : Markus Wiekowski, Peter Herfen, Kai Fuhrman